

**Robert Pienz**  
Kulturmanager

Bewerbung Sparte „Freie Liste“

## **Lebenslauf**

\* 26.02.1965 in Hall in Tirol, Gymnasium in Innsbruck,  
1986 bis 1990 Studium der Germanistik, Anglistik, Publizistik, Kunstgeschichte in Salzburg  
Schauspielausbildung an der damaligen „Elisabethbühne“, Diplom 1991  
Gründung einer freien Theatergruppe in Wien  
1990 bis 2003 Tätigkeit für die Salzburger Festspiele als Inspizient, Regieassistent,  
Spielstättenleiter auf der Pernerinsel in Hallein, Organisator des Festes zur  
Festspieleröffnung  
Arbeit als Schauspieler und Regisseur in Salzburg, Wien, Linz, Klagenfurt, Bozen, Bern,  
Luxemburg, Hamburg, Berlin, Zürich, Madrid  
Mehr als 150 eigene Inszenierungen  
Seit 1996 als Spielleiter am Schauspielhaus Salzburg  
2003 bis 2025 Intendant des Schauspielhauses Salzburg  
2006 bis 2012 Mitglied des Theaterbeirates des Bundesministeriums  
2012 bis 2016 Vorsitzender des Salzburger Landeskulturbeirates  
2021 bis 2025 von der Salzburger Landesregierung entsandtes Mitglied im  
Landeskulturbeirat

## **Motivation**

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Jurytätigkeit ist für mich als Kulturmanager eine Möglichkeit, sich mit wesentlichen Fragen zu beschäftigen, die nicht unmittelbar die eigene Tätigkeit betreffen, dazuzulernen und Know-how beizutragen. Die Stärkung des Stellenwertes von Kultur in Politik und Gesellschaft ist dabei immer mein Ziel. Darum kandidiere ich für die „Freie Liste“ des Landeskulturbeirates.

Nach mehr als zwanzig Jahren Entwicklung und Leitung des Schauspielhauses Salzburg beschäftige ich mich in Zukunft mit Möglichkeiten europäischer Kulturförderung und eigenen Theaterprojekten.

Durch meine künftige selbstständige Arbeit kann ich mich den Anforderungen des Landeskulturbeirates besser widmen.

Die Mitarbeit in diesem wichtigen Gremium bedeutet für mich Engagement für das Kulturland Salzburg in schwierigen Zeiten durch Expertise und Erfahrung.

Politische Unabhängigkeit war und ist für mich Bedingung und Voraussetzung für alle meine Tätigkeiten. Sie ist auch meine Basis für eine immer sachorientierte Auseinandersetzung innerhalb der Kulturszene, mit der Administration und den politischen Ressorts.